

blanke Hans
Trotz, blanke Hans.

Heut bin ich über Rungnott gefahren,

Die Stadt ging unter vor fünfhundert Jahren.

Noch schlagen die Wellen da wild und empört,

Wie damals, als sie die Mädchen zerstört.

Die Maschine des Dampfers 'schütter' und stöhnte,

Aus den Wassern rief es unheimlich und höhnte:

blanke Hans
Trotz, blanke Hans.

Von der Nordsee, der Mordsee, vom Festland getrennt,

Liegen die friesischen Inseln im Frieden.

Und Zeugen weltvermichtender Wut,

Täucht Hallig auf Hallig aus fliehender Flut.

Die Möwe zankt schon auf wachsenden Watten,

Der Seehund schon sonnt sich auf sandigen Platten.

blanke Hans
Trotz, blanke Hans.

Im Ocean, mitten, schläft bis zur Stunde,

Ein Ungeheuer, tief auf dem Grunde.

Sein Haupt ruht dicht vor Englands Strand,

Die Schwanzflosse spielt nah Brasiliens Sand.

Es leht, sechs Stunden, den Atem nach innen,

Und treibt ihn, sechs Stunden, wieder von hinnen.

blanke Hans
Trotz, blanke Hans.

Doch einmal in jedem Jahrhundert entlassen

Die Kiemen gewaltige Wassermassen.

Dann holt das Untertief Atem ein,

Und peitscht die Welle und schläft wieder ein.

Viel tausend Menschen im Nordland ertrinken,

Viel reiche Länder und Städte versinken.

Trotz, blanke Hans.

Rungtill ist reich und wird immer reicher,

Kein Korn mehr faßt selbst der größte Speicher.

Wie zur Römerzeit im alten Rom,

fließt hier täglich der Menschenstrom.

Die Särfen tragen Syrer und Mohren,

Mit Goldblech und Flitter in Nasen und Ohren.

Trotz, blanke Hans.

Am Feste heut klingen Cymbeln und Zinken,

Aus den Fenstern mit Tüchern die Frauen winken

Und blättern Blumen in alle die Pracht —

Die Kirchen schloß wer aber über Nacht?

Die Rungtiller wollen sich selbst regieren,

Und keine Zeit mehr mit Gott verlieren.

Trotz, blanke Hans.

s-en-wt, s-en-w
Auf allen Märkten, auf allen Gassen

w-e-z, th-w
Lärmende Leufe, betrunkene Massen.

6-p' n-w-20-s-e!
Sie ziehn am Abend hinaus auf den Deich:

1-t-p-e, h-w-20, w-w!
Wir trocken dir, blanker Hans, Nordseeteich!

-o-b-e-s-e, l-f-u-n,
Und wie sie drohend die Fäuste ballen,

p-o-o² p-i-m-i-n-e-n.
Leht leis aus dem Schlamm der Krake die Krallen.

h-w-20.
Titz, blanke Hans.

1-w-1-n, 1-t-w,
Die Wasser ebb'en, die Vögel rüh'n,

1-t-w-1-s-o-p-i
Der liebe Gott geht auf leisesten Schüh'n.

1-w-p-r-20-p-i, h,
Der Mond leht am Himmel gelassen die Bahn,

1-w-1-p-n-20-s-a
Belächelt der prozigen Rungnotter Wahn.

1-w-20-p-i, n-w-20-h
Von Brasilien glänzt bis zu Norwegs Riffen

e-r-o-p-l-e-n-g, i-p-h.
Das Meer wie schlafender Walf, der geschliffen.

h-w-20.
Titz, blanke Hans.

-s-o-l-h, s-o, z-w-20-m
Und überall Frieden, auf See, in den Landen —

1-p-o-l-o-w-20-v-e-i:
Plötzlich wie Ruf eines Raubtiers in Banden:

e-z-o-c-f, m-d,
Das Scheusal wälzte sich, atmete tief,

-z-o, z-e-20-p-
Und schloß die Augen wieder und schlief.

-z-e, z-p, n-d-e-n
Und rauschende, schwarze, langmähnige Wogen

n-a-s-e-o-p-h-n.
Kommen wie rasende Rosse geflogen.

h-w-20.
Titz, blanke Hans.

Ein einziger Schrei — die Stadt ist versunken,

— 20/60² km
Und Hunderttausende sind ertrunken.

Wo gestern noch Lärm und lustiger Tisch,

Schwamm andern Tages der summe Fisch.

Heut bin ich über Rungholtz gefahren,

Die Stadt ging unter vor fünfhundert Jahren.

Trotz, blanke Hans?

(Detlev von Liliencron)

